

Heiligabend 2015 Christvesper Marktkirche St. Nicolai 16.30h

ca. 16.10 h Adventsliedersingen der Kantorei: Praetorius: Der Morgenstern ist aufgedrungen; * [Bach: Wie soll ich dich empfangen (WO)

* Bach: Ach, mein herzliebes Jesulein (WO) Eccard: Übers Gebirg Maria
16.25h Glocken. (*Licht unten aus*)

ORGEL

Begrüßung

Gemeinde: Seite 3 *Herbei, o ihr Gläubigen 1-3* Gemeinde mit Chor-
Oberstimme in der 3. Strophe. (*Licht an*)

Gebet

Kantorei: Bach: Wir singen dir in deinem Heer (WO)

Lesung AT aus Jesaja 11(Küster?)

Es ist ein Ros entsprungen. Seite 9. Kantorei Vers 2 Vers 1+3 *mit*

Gemeinde

Lesung (KV) Lukas 2, 1-9 (... „und sie fürchteten sich sehr“)

Kantorei: Bach: Brich an, o schönes Morgenlicht (1 Vers)

Lesung Lukas 2, 10-12 (... „und in einer Krippe liegen“)

Gemeinde: Nr. Seite 11 *Vom Himmel hoch 1+2*

Lesung Lukas 2, 13-14 (... „und den Menschen ein Wohlgefallen“)

Gemeinde: Nr. Seite 11 *Vom Himmel hoch 3-5*

Lesung Lukas 2, 15-20 (... „wie denn zu ihnen gesagt war“)

Kantorei: Bach, Ich steh an deiner Krippen hier (Schemelli) (2 Verse)

(*Licht unten+oben aus*)

Predigt

Gemeinde: Seite 23 *Stille Nacht (Licht oben an)*

Kurz-Abkündigungen

Kantorei: Crüger: Fröhlich soll mein Herze springen

Gebet – Vater Unser - Segen

Gemeinde: Nr. Seite 5 *O du fröhliche*

Auszug mit Orgelmusik (*Licht alles an*)

Heiligabend 2014 Christvesper Marktkirche St. Nicolai 18.00h

17.55h Glocken.

Vorspiel. Trompete/Orgel Tomaso Albinoni Konzert Es-Dur „Allegro“

Gruß. Votum.

Lied: Herbei, o ihr Gläubigen 1-3

Lesung aus Jesaja 11

Lied: Es ist ein Ros entsprungen 1+2 1 mit Orgel, 2 Tromp.

Weihnachtsgeschichte

Lukas 2, 1-9 (... „und sie fürchteten sich sehr“).

Lied: "Vom Himmel hoch", 1-2 (EG 24). 1 mit Orgel, 2 Tromp.

Lukas 2, 10-14 (... „und den Menschen ein Wohlgefallen“).

Lied: "Vom Himmel hoch", 3-5 (EG 24).

Lukas 2, 15-20.

Musik: EG 37 "Ich steh an deiner Krippen hier" Orgel - Tromp.

instrumental

Predigt

Lied: Stille Nacht Orgel, Tromp.

Kurz-Abkündigungen

Musik Trompete/Orgel Tomaso Albinoni Konzert Es-Dur „Grave“

Gebet. Vaterunser. Segen.

Lied 11 „O du fröhliche“ Orgel und Tromp.

Orgelnachspiel „In dulci jubilo“ J S Bach

Begrüßung:

*Sieh umher, sieh dich um, in dich hinein, ob in dir Hoffnung keimt,
du diese Früchte trägst,
und ob Frieden eine ansteckende Gesundheit ist
für dich – und die, mit denen du lebst.*

Dann siehe:

*Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht,
über denen, die da wohnen im finstern Land,
scheint es hell.“*

So heißt es im „Weihnachtspsaln“ von Hanns-Dieter Hüsich, der Kabarettist vom Niederrhein, der dieses Jahr 90 Jahre alt geworden wäre und genau vor 10 Jahren verstarb. Friede sei mit euch! Liebe Gemeinde, der Heilige Abend ist da. Gott wird Mensch, mitten unter uns.

Hirten sehen Licht und vergessen ihre Armut.

Könige finden Worte für das Glück, geliebt zu werden.

Maria und Josef staunen.

Die Engel hören nicht auf zu singen.

Friede sei mit uns allen! Herbei oh ihr Gläubigen!

Tagesgebet

Was für einen Ort hast du dir erwählt, Gott,
um zur Welt zu kommen!

Bethlehem – eine kleine Stadt,
abseits der Zentren von Macht und Reichtum.

Was für einen Ort hast du erwählt, Gott,
um deinen Sohn zur Welt zu bringen!

Einen Stall, eine Hütte, eine dunkle Höhle,
ohne Pracht und Glanz.

Was für einen Ort hast du erwählt, Gott,
um Wohnung zu nehmen hier auf Erden!

Mein armes Herz, meinen schwachen Geist,
von Ängsten geplagt, mit Schuld beladen.

Komm, o komm zu uns, Gott, komm in diese dunkle Welt.

Zieh ein in unsere Städte, nimm Wohnung unter uns,
besetze Herzen und Sinne.

Erfülle uns mit himmlischem Glanz,

mit weihnachtlicher Freude, in dieser Heiligen Nacht
und für alle Zeit,

wir bitten dich.

Amen.

Tagesgebet

Gott, gegen die Zeichen der Zeit

hast du dein Zeichen gesetzt:

ein Kind, um das sich alle versammeln –

Hirten, Könige, Bettler, Frauen und Männer.

„Und dies habt zum Zeichen“ sagen die Engel zu den Hirten -
und wir hören ihre Worte auch.

Du nimmst Gestalt an und wirst ein Mensch – wie wir.

Wie der neben und die vor und hinter uns. Wie die aus dem Norden,
dem Westen, dem Süden und dem Osten.

Hier stehen wir nun alle an deiner Krippe.

Wir können nicht anders.

Wir bitten dich:

Segne uns in dieser Heiligen Nacht

und gib uns und dieser Welt deinen Frieden zu spüren.

„Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart.“

Mit der Rose ist ein Reisig gemeint, ein dünner Zweig am
Stammbaum.

Dieser Zweig ist Jesus, glauben wir Christen.

Mit ihm hat etwas Neues begonnen,
was aller menschlichen Erfahrung widerspricht.

Denn:

Gott verwandelt seine Welt. Hoffentlich.

Er will bei uns wohnen.

Wir sehen schon die Bilder und hören die Musik. Von nebenan.

Eine gewaltige Komposition ist aufgeschlagen.

Jesaja, der große Prophet, hält den Taktstock in der Hand.

Die Musiker warten auf seine erste Bewegung. Sehnsuchtsmusik
erklingt. Von weit her. Durch die Jahrhunderte gespielt. Immer wieder.

Bis heute. Wir hören hinein: (Lesung Jesaja 11,1–9)

(Fritz Baltruweit et al.: Hinführung zu den biblischen Lesungen, 2. Auflage 2005, S.
26)

JESAJA 11:

Doch aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, ein junger
Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht.

2 Der Geist des Herrn lässt sich nieder auf ihm: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Gottesfurcht.

3 Er richtet nicht nach dem Augenschein und nicht nur nach dem Hörensagen entscheidet er,

4 sondern er richtet die Hilflosen gerecht und entscheidet für die Armen des Landes, wie es recht ist.

5 Gerechtigkeit ist sein Gürtel und Wahrheit sein Gurt.

Lukas-Evangelium 2, 1-20 Jesu Geburt

1 Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.

2 Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

3 Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

4 Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war,

5 damit er sich schätzen ließe mit Maria, seiner vertrauten Frau; die war schwanger.

6 Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

7 Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

8 Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

9 Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Lied : "Vom Himmel hoch", 1-2 (EG 24).

Lukas 2, 10-14 (... „und den Menschen ein Wohlgefallen“).

10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;

11 denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

12 Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

13 Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

14 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Lied: "Vom Himmel hoch", 3-5

Lukas 2, 15-20:

15 Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

16 Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

17 Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

18 Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

19 Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

20 Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war. AMEN.

Heiligabend- Predigt Christfest 2015

„Ich steh an deiner Krippen hier...“

Nun stehen wir wieder an der Krippe hier, 2015, zu Christi Geburt, dem Licht der Welt, auf dass wir nicht in Finsternissen sein sollen, sondern das Licht des Lebens haben!

In der Hamelner Marktkirche St. Nicolai ist es keine figürliche Krippe mit Ochs und Esel und Stroh. Es ist ein Krippenbild, mit einer verblüffend einfachen Technik ausgeführt: zwischen Glas sind die Motive mit zurechtgeschnittenen Streifen von geöltem Transparentpapier gefaltet. Ohne Licht wirkt dies farblos und trübe. Wird dieses Papier in Glas aber beleuchtet, strahlt es in einem Glanz, der jede Glasmalerei übertrifft.

Der Glanz aus der Höhe über dem Stall von Bethlehem und im Gewand der Maria und des Engels:

so werden wir eingestimmt in eine besondere, heilige Zeit. Wo besonderes Licht in diese Zeit scheint, kann es in uns, in unserer oft dunklen Welt der Gefahren, Sorgen und Ängste heller werden. Dieses Licht aus der Höhe will unsere Welt und unsere Herzen erreichen und durch uns scheinen, so dass diese Welt es sehen kann: Jesus Christus. Licht der Welt, Gott in einem Kind, in einem besonderen Licht, dass allen falschen Glanz entlarvt und „*uns des Lichtes Kinder macht*“ (Martin Luther).

Das Motiv des Bildes von Gela Landwehr, ehemalige Kunstpädagogin am Viktoria-Luise-Gymnasium, wird in diesem

Jahr 80 Jahre alt und hat eine besondere schöne Geschichte: Abgebildet sind reale Gesichter einer (kinderreichen) Hamelner Familie aus dem Jahr 1935. Jedoch wurden die Engelchöre und andere Motive mit den Hamelner Gesichtern von der Künstlerin später wieder verändert. Unser Weihnachtstransparent in der Marktkirche stammt aus den 50er Jahren. Eine neue Zeit, nach dem 2. Weltkrieg war alles anders.

Ja, nach dem Krieg ist immer alles anders, wenig bleibt so wie es war. Heute denken wir an der Krippe auch daran: vor 70 Jahren war es das erste Weihnachten nach dem Krieg, viele Menschen in Trauer um Bruder, Vater, Sohn, oder geschockt durch das was an Unrecht geschehen war, oder auf der Flucht aus der Heimat, ähnlich wie heute in Europa. Trauer um die Toten mischte sich mit der Erleichterung, dass endlich keine Bomben mehr fielen und der Ungewissheit über die Zukunft. Es waren wie heute ungewöhnlich milde Temperaturen und fast windstill, aber wie eine Art Ruhe vor dem Sturm: denn zu den Feiertagen folgte ein Orkantief vom Atlantik, bei dem es wieder Opfer gab.

Die Marktkirche war hier noch zerstört (Bilder/Fotos im Eingangsbereich) und der Heiligabend-Gottesdienst zusammen im Münster. Am Pferdemarkt vor der Tür warteten fast jeden Tag noch Mütter auf ihre Söhne, Ehefrauen auf ihre Männer, Kinder auf ihren fast unbekanntem Vater. Männer, die aus der

Kriegsgefangenschaft kamen. Oder Hoffnungen auf diese Männer, die dann nicht wahr wurden.

Ja, nach dem Krieg ist immer alles anders, wenig bleibt so wie es war. Gilt das auch für unser Weihnachtsfest 2015, wenn so viele deutsche Soldaten wie nie zuvor wieder in Auslandseinsätzen sind, jetzt auch in Syrien?

Nun stehen wir an der Krippe im Jahre 2015, und was bringen wir mit? Erlebnisse unseres persönlichen Lebens:

eine Freude über Zuwachs oder schöne Feiern in der Familie, ein erfolgreiches Jahr in Beruf, Schule oder Studium.

Eine neue Liebe, oder eine alte Liebe neu.

Schöne Begegnungen.

Ein teilweise verregneter Sommer und ein milder Herbst.

Vielleicht auch ein schmerzlicher Verlust,

Momente in denen wir etwas schuldig blieben, Enttäuschungen, Verletzungen?

Für alle Erlebnisse, schön oder schwer, gilt: ankommen – an der Krippe, und einen Moment stehen bleiben, ist gut.

Oder wir bringen große Ereignisse mit und ihre Schrecken:

„*Ich könnte heulen, wenn ich an den Zustand der Welt denke*“, schreibt ein 16-jähriger Jugend-Fußballspieler, als er mit seiner Mannschaft das Fußball-Länderspiel Deutschland-Holland in

Hannover besuchen wollte am 17. November. Terrorgefahr, ganz konkret, Gewalt und Schrecken, was regiert unsere Welt? Das bringen wir auch mit an die Krippe in diesem Jahr. Ankommen – an der Krippe, und einen Moment stehen bleiben.

„*Unsere Zeit steht in Gottes Händen*“: Die Zeit rast ja sonst, und wir kommen kaum hinterher. Die Zeit einen Moment anhalten. Es tut gut, sich Zeit zu nehmen. Zeit auch für das Bild an der Krippe.

Zeit für Gottes schönstes Bild: das Kind, das ihn selbst in die Welt bringt, der Sohn, der der Ohnmacht und dem Unfrieden Grenzen setzt. Gott selbst an unserer Seite, mitten im Leben. Gute Mächte, die behüten und bewahren wollen.

Gibt es die noch? „Was ist das Gute im Menschen?“

Darauf antworteten Schülerinnen und Schüler am Morgen nach diesem abgesagten Länderspiel von Hannover in einem Gottesdienst im Hamelner Münster mit hoffnungsvollen, ermutigenden Sätzen: Das Gute im Menschen ist:

„*dass er verzeihen kann und aus Fehlern lernt; der Zusammenhalt wenn andere versuchen das zu zerstören; dass Menschen in schweren Zeiten Einigkeit zeigen; dass Menschen Mitgefühl und den Willen zu helfen haben.*“

Diese guten Mächte sollen letztlich das letzte Wort sprechen, nicht nur zu Weihnachten an der Krippe, auch im neuen Jahr.

Natürlich bringen wir an die Krippe in diesem Jahr auch wieder den Wunsch nach weißer Weihnacht mit. Es ist wieder ein „**dreamin** of a white christmas“, wie 1945, wie in den letzten Jahren auch eher Frühlingstemperaturen. Aber wenn schon das Wetter kein weißes Weihnachten liefert: weiß ist es in unseren Kirchen, an den Antependien, den Altartüchern in den christlichen Kirchen, weiß für die festlichen Tage Ostern und Weihnachten. Weiß wie die Klarheit der Engel, die für die Hirten und für alle, die zur Krippe kommen, leuchtet. Weiß war auch der Engel, der voll Inbrunst im Krippenspiel unserer KiTa St. Nicolai die Geburt des Christkinds verkündete. Ein weißes Gewand, und das so überzeugend spielende Engelmädchen war farbig: der Vater ursprünglich aus Ghana, die Mutter Deutsche. Ja, wir bringen eine veränderte Welt mit an die Krippe, ein weltoffenes Land, das sich Sorgen macht, aber auch viel Herz zeigt: „Wir schaffen das.“

In diese Welt hinein spricht der Engel sein „*Friede auf Erden*“.

Friede bedeutet: „auf Erden und im Treppenhaus“. So der wunderbare Titel eines Buches, das bei mir im Regal steht.

Friede bedeutet Besinnung darauf, dass dieses Leben kostbar, ein Geschenk und zu achten ist.

„*Sieh umher, sieh dich um,
in dich hinein, ob in dir Hoffnung keimt,
du diese Früchte trägst,
und ob Frieden eine ansteckende Gesundheit ist
für dich – und die, mit denen du lebst.*“

Dann siehe:

*Das Volk, das im Finstern wandelt,
sieht ein großes Licht,
über denen, die da wohnen im finstern Land,
scheint es hell.“*

So heißt es im „Weihnachtspsaln“ von Hanns-Dieter Hüsch, der Kabarettist vom Niederrhein, der dieses Jahr 90 Jahre alt

geworden wäre. Ja, im Finstern. Und ja, ein großes Licht.

Beides bringen wir mit an die Krippe dieses Jahr. Sorgen über das „schaffen wir das?“ und Hoffnungen. Das amerikanische

Nachrichtenmagazin „TIME“ wählte Angela Merkel zur Frau des Jahres 2015. Das ist etwas Besonderes! Einer der

bedeutendsten Friedenspreise in Europa, der Karlspreis in

Aachen, geht demnächst an Papst Franziskus, als Botschafter der Hoffnung für diese Welt. Auch etwas ganz Besonderes!

Zwei der Menschen dieses Jahres mit Botschaften des Friedens und der Hoffnung sind für mich auch hier an der Krippe dabei:

Antoine Leris und Navid Kermani Der eine, Radiojournalist in

Paris, verlor seine Frau bei den Attentaten im Pariser Musikclub Bataclan. Und schrieb daraufhin in tiefer Trauer um die Liebe

seines Lebens und die Mutter seines Sohnes einen offenen

Brief. „*Ich werde euch jetzt nicht das Geschenk machen, euch zu hassen,*“ schreibt er an die Gewalttäter aller Länder. „*Wir sind zu*

zweit, mein Sohn und ich, aber wir sind stärker als alle Armeen dieser Welt...Er ist noch nicht einmal 17 Monate alt, er wird für

euch ein Leben lang ein Affront sein, weil er glücklich sein wird und frei.“

Und der andere, Navid Kermani, Deutsch-Iraner und Orientalist, Schriftsteller und Publizist wurde am 18. Oktober 2015 mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet. Er hielt dort eine Rede, die in die Geschichte eingehen wird. Auch sie handelte vom Guten im Menschen, von den guten Mächten, die unser Leben begleiten. *„Über die Grenzen - Jacques Mourad und die Liebe in Syrien“*

<http://www.friedenspreis-des-deutschen-buchhandels.de/819312/>

Weil er dabei von Christen in Syrien erzählt, in der Kloster-Gemeinschaft von Mar Musa, die sich nach ihren eigenen Worten in den Islam verliebt haben. Und diese christlich-muslimische Liebe ist noch immer Wirklichkeit in den Herzen vieler Syrer.

Gott kommt auf die Erde, auch in diesem Jahr zur Heiligen Nacht 2015 wieder. Dieser kommende Gott ist ganz anders, als wir möglicherweise denken. Vor 2000 Jahren kam er in einem schreienden Säugling in einer Futterkrippe zur Welt. Das sehen wir hier unter der Kanzel so schön dargestellt. Und wie kommt Gott heute und morgen? Jochen Rieß beschreibt es so:

Der kommende Gott

*Der kommende Gott wird größer sein
als du und ich ihn gedacht,*

*der kommende Gott wird größer sein
als wir ihn zurechtgemacht,
der kommende Gott wird größer sein
und lebendig, nicht tot und verstaubt.
der kommende Gott wird größer sein
als die Kirche ihn je geglaubt.*

*Denn der kommende Gott schließt uns alle ein,
ob Jude, ob Moslem, ob Christ,
denn der kommende Gott ist nicht mein oder dein
und er fragt nicht, was du wohl bist.
Denn der kommende Gott ist für alle da,
ein Gott für die ganze Welt,
denn der kommende Gott ist dem Menschen nah,
der sich fragt, wer die Welt erhält.*

*Denn der kommende Gott
war schon immer der Gott,
den sie alle, sie alle gemeint,
denn der kommende Gott
ist der einzige Gott,
der uns alle, uns alle vereint.*

Jochen Rieß (Aus: Schenk dir Zeit, 287 – genauere Quellenangaben konnten nicht ermittelt werden)

Denn „*Gott kommt auf die Erde.*“ Für die Opfer und die Täter, die Treiber und die Verfolgten, für dich und mich. „*Kommt, dass Friede werde.*“ heißt es in einem Adventslied.

Das nehmen wir dann mit von der Krippe in unser Leben und ins neue Jahr. Von hier aus, von dieser Krippe aus, von dieser stillen, heiligen Nacht. ***Frohe und gesegnete Weihnachten!***
Amen.

Weihnachtswunsch

wach zu werden wie die Weisen
hellhörig wie die Hirten
bewegt wie Josef
wissend wie Maria
Gefährten zu finden mit Flügeln

Sendung

Unser Gott: Heute kommst du in die Welt,
und wir können dich sehen:
an den Händen eines kleinen Kindes,
in dem glücklichen Blick der Hirten
und durch den Lobgesang der Engel.
Gib uns ein Herz, das sich Wunder merken kann.
Wer wie Maria und Josef kein Zuhause hat,
der möge bei andern Menschen eine Heimat finden.
Wer so arm ist wie die Hirten, dem soll die Hoffnung nicht
verloren gehen.
Wer sich wie die drei Weisen auf den Weg macht und Neues
wagt, dem mögen gute Taten gelingen.
Und wer einen andern Menschen wie ein Engel begleitet,
der möge immer die richtigen Worte für ihn finden.

Fürbitten

Kind von Bethlehem, dessen Eltern keinen Raum in der
Herberge fanden –

wir beten für alle, die heimatlos sind:

Gemeinde: Erbarme dich.

Kind von Bethlehem, geboren in einem Stall –

wir beten für alle, die in Armut leben:

Gemeinde: Erbarme dich.

Kind von Bethlehem, abgelehnt und fremd in dieser Welt –

wir bitten für alle, die verloren und einsam sind:

Gemeinde: Erbarme dich.

Kind von Bethlehem, dem Herodes nach dem Leben trachtete –

wir bitten für alle, die in Gefahr leben und verfolgt werden:

Gemeinde: Erbarme dich.

Kind von Bethlehem, geflohen nach Ägypten –

wir bitten für alle, die ihre Heimat verlassen mussten:

Gemeinde: Erbarme dich.

Kind von Bethlehem – In dir gefiel es dem Ewigen, unter uns
gegenwärtig zu sein.

Wir bitten dich: Hilf uns,

in einem jeden Menschen das Ebenbild Gottes zu entdecken, die
guten Mächte dieser Welt stark zu machen, dem Frieden zu
dienen und SO Gott die Ehre zu geben.